Bittersüß gestrandet

Zu hause ist dort, wo das Herz ist, hat einmal jemand gesagt.
Nun…
Viel kann ich hierzu nicht wirklich berichten, denn mein halbes Gläsernes habe ich schon lange verschenkt…
... & auch vergessen

Aber von Inseln mag ich Kenntnis tragen…
… Besonders von der Einen, auf welcher ich so bittersüß gestrandet;
Sirenum Scopuli
Es ward der liebliche Gesang der Sirenen, der mich damals in seinen Bann zog, weg von dem Alten, Bekannten & hinaus aus dieser wüsten Welt: Manchmal lausche ich heute noch verstohlen ihrer magischen Lieder. Jedoch für mich… mögen sie nicht mehr singen…
Wenn sie es denn jemals getan haben?!
Aber…
Hier ist`s ohne Bedeutung…
Vieles verliert hier an Bedeutung…
Es wird alles so nichtig & klein, auf das man es in dem Sand zwischen den nackten Zehen nicht mehr finden kann, & man es schließlich spätestens des Abends, wenn das Karmesinrot der Dämmerung lautlos seinen Mantel über das azurne Blau des Firmamentes streift, vergisst.
Dort ward alles Chaos…
& Abscheulichkeit…
& Dunkelheit…
Hier ist’s nur still & man kann das Rauschen des Meeres hören…
… wie ein Stück Ewigkeit
& so mag es sich hier auch anfühlen…
Wie „Ewigkeit“…
… wie ein sicherer Ort, ein Domizil
in unendlicher Ewigkeit

© i.A.H20-19

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk